

NR. 312 – JUNI 25

RUDERCLUB GERMANIA
DÜSSELDORF 1904

INFORMATIONEN



Eine Reha hilft

Ob ambulant oder stationär in einer Einrichtung mit onkologischem Schwerpunkt: Eine **Reha** hilft Ihnen, die körperlichen und psychischen Folgen einer Akutbehandlung zu bewältigen.

Informationen und Beratung erhalten Sie auf argekrebsnw.de oder telefonisch unter **0234 8902-0**.



Für Versicherte aus Nordrhein-Westfalen organisieren wir die medizinische Rehabilitation nach einer Krebserkrankung.



Arbeitsgemeinschaft
für Krebsbekämpfung

Liebe Ruderkameradinnen und -kameraden,

die Informationsquellen für den interessierten Germanen sind vielfältig. Mit dem RCGD-Newsletter kann per Mail schnell über die aktuellsten Geschehnisse rund um unseren Verein berichtet werden. Über unsere Internetseite und über Instagram bekommt man sehr zeitnah wichtige Information, Ankündigungen von Events oder Berichte über vergangene Ereignisse etc.

Die RCGD-Information kann hier auf Grund der langen Vorlaufzeiten leider nicht so tagesaktuell sein. Nichtsdestotrotz hören wir immer wieder das positive Feedback von Mitgliedern, die sich gerne die gedruckte Lektüre zur Hand nehmen, das verstehen wir als Auftrag für die Zukunft!

Wir freuen uns auch weiterhin über Anregungen zur RCGD-Information und über jeden Bericht, den wir zugesandt bekommen.

Eure Redaktion

- 4 Neujahrsempfang
- 6 Sportabzeichen
- 8 Deutsche Ergometer-Meisterschaft
- 12 BFDler Phil Horsten
- 14 Karnevalsfeier
- 16 Ruderische DUS-MAD-Connection
- 18 Rhein-Erft-Sprinter
- 20 RCGD-Flagge in Argentinien
- 22 Dreckweg-Tag
- 24 Anfängerausbildung
- 26 Rudern in Istanbul
- 30 Ranglistenrennen
- 32 Steuermannslehrgang
- 34 Karfreitags-Tour
- 35 Krokustour
- 36 Anrudern
- 38 Regatta München
- 39 Regatta Gent
- 40 Regatta Köln
- 42 Das Technik-Wochenende
- 44 Altherren-Barkenfahrt
- 46 Portrait Kurt Nellessen
- 48 Nachruf Christa Lange

**Was wollt Ihr lesen?
Inspirationen und
Geschichten an:**

**wolfgang.schmitz@
rcgermania.de**

Neujahrsempfang: Fleißige Helfer, Olympia-Bronze, viele Jubilare

Beim Neujahrsempfang des Ruderclub Germania Düsseldorf wurde erinnert, gedankt und beeindruckt auf bis zu 70-jährige Mitgliedschaft geschaut. Diese Ehrung erhielten Dietlinde Spandel und Alwill Brouwers.

Wie sehr das Funktionieren einer solchen Gemeinschaft vom Mitmachen vieler lebt, zeigt der von der Clubspitze geäußerte Dank an zahlreiche Helferinnen und Helfer bei den unterschiedlichsten Aufgaben. Für alle gab es ein Präsent sowie den aktuellen Jahreskalender des Clubs. Dabei selbstverständlich auch Olympiamedaillengewinnerin Leonie Menzel, mit Freude erinnerte man sich an Bronze in Paris 2024 im Doppelvierer.

Nicht hoch genug einzuschätzen für die Gewinnung neuer Mitglieder ist die Unterstützung bei der Ausbildung. Hier galt der Dank Berit Ahrens, Heike Bartholomae, Varinia Bernau, Johannes Buckard, Sebastian de Jager, Volker Domdei, Kathrin Grimm, Karin Heyse, Petra Hörnemann, Ingrid Kuhn, Mathar, Kurt Mattuschka und Sophia Shen.

Das Auf und Ab des Rheinwasserstandes verlangt große Aufmerksamkeit bei der Sicherung der Bridge. Hier kommt es häufig auf eine schnelle Reaktion an – und das nicht selten auch zu außergewöhnlichen Zeiten.

An vorderster Front im Einsatz: Lennart Eckartz, Günter Fügmann, Susanne Gunz, Thomas Henke, Petra Hörnemann, Mathar, Klaus Methfessel, Kurt Nellessen, Marc Radermacher. Sophia Shen und Steffi Vedder. Für die unterschiedlichsten Unterstützungen des Clubs von den verschiedenen Sportübungsstunden über die Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes, die Pflege der Ergos,

die Clubzeitung oder den Rheinmarathon galt besonderer Dank: Christian Baldus, Mathar, Norbert Richter, Judith Uhlemann, Sven Winkardt, Aaron Crux, Jutta Fischer, Silke Kroneberg, Melanie und Stefan Ott, Wolfgang Schmitz, Leonie Strobel und Steven Fischer. Günter Schroers und Katharina Hallay wurden als Trainer verabschiedet.

Die Silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft ging an Elke Barth, Jan Milles, Martin Weiland und Olaf-Herbert Wellems.

Die Goldene Ehrennadel für die 40-jährige Clubzugehörigkeit erhielt Hans-Dieter Kirschbaum.

Seit 50 Jahren Clubmitglieder sind Bernd Hoffmann, Heidrun Just, Brigitte Thewes-Bessin, Ute Könitzer und Volker Nüttgen. Gerd Schneider und Peter Wilbert schauen auf eine 60jährige Zugehörigkeit zu den Germanen zurück. Dietlinde Spandel und Alwill Brouwers sind sogar schon 70 Jahre dabei. Der 84jährige Alwill Brouwers brachte es für die Langzeitgermanen auf den Punkt: „Ich war, ich bin und ich bleibe Germane.“

Der Anfang für das Kilometersammeln war gemacht, weiter geht es mit Fahrten vom Clubhaus aus bei den regelmäßigen wöchentlichen Ruderzeiten aber auch bei Tagestouren. Hier steht: „Ab spätestens minus fünf Grad treffen wir uns zum Ergofahren.“ Also, ab in den Hafen oder auf den Rhein...



Sportabzeichen: 4x Gold, 5x Silber, 4x Bronze

Nach der Einführung des Indoor-Rowing-Sportabzeichens 2024 waren gleich im ersten Jahr Mitglieder vom Ruderclub Germania Düsseldorf dabei und erreichten das Abzeichen in Gold (4x), Silber (5x) und Bronze (5x).

„Es wurde eine neue Möglichkeit geschaffen, sportliche Leistungen auch außerhalb des Wassers zu würdigen“, so schreibt der Deutsche Ruderverband. „Dieses Abzeichen zeichnet eine überdurchschnittliche physische Leistungsfähigkeit auf dem Ruderergometer aus und kann in jedem Kalenderjahr einmal in Bronze, Silber oder Gold erworben werden.“ Je nach Altersklasse und Geschlecht sind über 40, 15 und zwei Minuten bestimmte Kilometerleistungen auf einem Concept2-Ruderergometer (ohne Slides) erforderlich.

Aus dem Breitensport mit dabei waren Katharina Pfeil und Volker Domdi, die beide das Abzeichen in Silber erreichten. Kurt Mattuschka, der die drei Strecken begleitete, erklärt: „Katharina erfüllte den 40-Minuten-Test sogar mit der Anforderung für Gold. Das zeigt, dass auch Breitensportler die Anforderungen schaffen können. Im Übrigen haben beide die weiteren Anforderungen für Silber erfüllt, so dass sie das Sportabzeichen in Silber verliehen bekommen.“ Mit den Jahreskilometerleistungen von 1.851 und 911 Kilometern zeigt es sich, dass eine gewisse Fitness da sein muss, vor allem bei den ausdauernden Breitensportlern ist ggf. eher eine spezielle Vorbereitung auf die Kurzstrecke nötig. Wobei Kurt Mattuschka

wiederum bei der Langstrecke Übung gebraucht hätte, wie er sagt, die beiden kürzeren Strecken hätte er aus dem Stand immerhin so gerade mit Bronze geschafft.

Die Masters waren mit elf Sportlern am Start. Mit Gold ausgezeichnet wurden Gaby Zündorf, Alexander Fürst und Bernhard Sinzig. Günter Schroers, der bis vor kurzem noch Trainer der Mastersgruppe war, erreichte ebenfalls die goldene Auszeichnung. „Er hatte bei den 80er-Werten geschaut und auch ordentlich Gas gegeben“, erzählt Alexander Fürst, Mitglied der Clubvertretung für die Masters, und schmunzelt. „Dann fiel ihm auf, dass er doch zur 85er-Altersgruppe gehört.“ Zusammen bereiteten sich die Masters auf die drei Distanzen vor und so konnte des Weiteren dreimal Silber vergeben werden an Isabelle Dawo, Jan Loosen und Paul Helmich, Bronze schafften Susanne Gunz, Stefanie Buttier, Lukas Vornholz, Santiago Tettamani und Toni Willibald. „Die Ziele sind schon heftig, je jünger du bist.“ So will er bereits für die nächste Herbstsaison die Vorbereitungen für das Sportabzeichen 2025 im Blick haben.

Weitere Infos des DRV: Die drei geforderten Leistungsnachweise müssen innerhalb eines Kalenderjahres erbracht und durch einen Trainer, Ruderwart oder ein Vorstandsmitglied bescheinigt werden. Für die Alterseinteilung ist das Alter entscheidend, welches im Kalenderjahr der Bewerbung erreicht wird. Um das Abzeichen in Bronze zu erhalten, müssen in allen drei Distanzen mindestens die Anforderungen für Bronze erfüllt werden, gleiches gilt für Silber und Gold. Als besondere Auszeichnung wird es zudem das Indoor-Rowing-Sportabzeichen in Platin geben. Hierfür ist jedoch Kontinuität erforderlich. Die Vergabe erfolgt über ein Punktesystem. Für jedes bronzene Abzeichen gibt es einen Punkt, für jedes silberne zwei Punkte und für jedes goldene drei Punkte. Somit können in einem Kalenderjahr maximal drei Punkte erworben werden. Um die Auszeichnung in Platin zu erhalten, sind mindestens 20 Punkte erforderlich.



Deutsche Ruderergometer-Meisterschaft



Silber für U17-Neuling Helena Kastka

Bei den Deutschen Ruderergometer-Meisterschaften in Essen ging Silber an U17-Ruderin Helena Kastka. Es gab keine weiteren Medaillen, aber insgesamt zufriedenstellende Ergebnisse – auch andere Neulinge sind gut über die Strecke gekommen, aufgeben war keine Option.

Alleine, ohne oder -Partnerin, kämpften sich alle Juniorinnen und Junioren mit Willensstärke auf dem Ruderergometer über 1500 m (U17) und 2000 Meter (U19) mit kraftvollen Startschlägen, möglichst gut über die Strecke und mit dem abschließenden Endspurt, wenn man schon das Laktat spürt. Ein Display, auf dem nicht Computerspiele sondern ablaufende Meter, Wattwerte oder 500m-Durchschnittswerte zu sehen sind. Das motiviert. Zusätzlich motiviert powervolle Musik, Worte des Trainers,

das Publikum. Für Helena Kastka war alles neu, ist sie doch noch nicht einmal ein halbes Jahr dabei, zudem jüngerer Jahrgang. Souverän mit Schlagzahl 30, wo die anderen mit höheren Schlagzahlen über die 1500 Meter führen. Die RRG Mülheim siegte unter den 37 Juniorinnen, Bronze ging an den RV Emscher.

U17-Junior Giorgio Ciccotti blieb erstmals unter fünf Minuten und ruderte in 4:59,2 Minuten in die Top Ten. Dank des neunten Platzes erhielt er vom Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes eine Einladung für ein Trainingswochenende. U17-Leichtgewicht Julius Laaper hat seinen persönlichen Bestwert um mehrere Sekunden verbessert und wurde 24. (von 38). „Mit den U17 bin ich tipp topp zufrieden“, so RC-Trainer Max Milde.

Für die U19-Juniorinnen war der Wettkampf mehr ein Kämpfen um das erfolgreiche Durchfahren als um Medaillen. Lisa Mislovic und Holly Kestel hatten Anfang des Jahres gut zwei Wochen Trainingsausfall wegen Krankheit. Max Milde erklärt nach Platz sieben und 14 (von 14): „Sie sollten sich diesem Wettkampf stellen mit dem Ziel, durchzufahren und zu gucken, was eben geht.“ Zwar hätte das gut geklappt, jedoch war der Ehrgeiz Beider zu groß, als dass sie wirklich mit sich zufrieden waren. Aber auch das müsse man lernen, beim Sport gehöre eben auch die entsprechende Einschätzung dazu. Sich nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig zuzumuten.

Fünf U19-Junioren (35 Meldungen) gingen an den Start. Allen voran Leif Thomas, der seinen ersten Ruderwettkampf bestritt und auf Platz 16 ruderte. Leichtgewicht Linus Schmid fuhr mit neuer persönlicher Bestzeit auf Platz 24, stetig ohne Höhen und Tiefen in der Geschwindigkeit, mit einem guten Endspurt. Gefolgt von Jona Hamacher, der sich aus einem Tief bei vier Minuten stark herauskämpfte, wieder nachließ, aber auch einen kämpferischen Endspurt zeigte, wenn auch diesen mit viel auf und ab. Mit 7:00,9 Minuten fehlte Johann Franz keine Minute zur Marke von sieben Minuten, schaffte damit aber eine persönliche Bestzeit. Noah Hirschfeld erkämpfte sich im engen Rennen am Ende noch Platz 34 vor dem Leverkusener Erik Vondey.

„Für den jetzigen Stand bin ich zufrieden. Wobei, für einen Trainer geht immer mehr“, schmunzelt er. Wichtig war, einen Wettkampf zu bestreiten, die Aufregung möglichst gut zu steuern, die eigene Einschätzung zu schulen, um nun damit motiviert nach vorne zu schauen. Neben dem gewöhnlichen Training im Hafen und im Clubhaus in Hamm folgen Stützpunktwochenenden, auch ein Ergometer-Test aller Stützpunktvereine in der Germania. Schon in fünf Wochen findet der Langstreckentest in Oberhausen statt.





Indoor-Bronze für Stefan Susic

Neben den Deutschen Ruderergometer-Meisterschaften fand der NWRV Indoor-Cup für die U15-Ruderer über 1000 m statt. Eine Bronzemedaille ging an den Ruderclub Germania Düsseldorf. Stefan Susic wurde Dritter bei den Jungen Leichtgewicht 14 Jahre.

Stefan Susic gewann mit nur 2,1 Sekunden auf den Gold-Platzierten aus Nürtingen souverän Bronze bei den Jungen 14 Jahre Leichtgewicht mit neun Startern. Nach 500 Metern lag er noch auf dem vierten Rang und schob sich einen Platz nach vorne. Im selben Rennen verbesserte sich Miran Kahraman (8.) seit dem Weihnachtsergocup um zehn Sekunden. Philip Richter (Jungen 14, Platz 25 von 32 Startern) verbesserte sich deutlich und konnte seine Erwartungen übertreffen, er ist erst seit dem Sommer dabei.

Flora Schmid belegte bei den Mädchen 13 Jahre Platz 21 (von 22) und konnte ihre persönlichen Ziele gut erfüllen. Im zweiten Renn-

abschnitt fuhr sie noch an der Kettwiger Ruderin Linn Böcker vorbei.

Moritz Scholz Jungen 13 Jahre „übertraf die Erwartungen mit Platz zwölf“, so Trainer Ole Roppes. Jonas Bredenhagen (21.) und Jakob Lebeau (23.) zeigten „ein starkes Debüt mit Platzierungen im Mittelfeld.“ Til Fröhlich, der auch erst seit dem Sommercamp beim Rudern ist und seinen ersten Ruderwettkampf bestritt, war motiviert dabei und belegte Platz 13 (von 20), nach 500 Metern war er sogar noch unter den Top Ten. „Das sind alles gute Werte, an die angeknüpft werden kann. Das war insgesamt ein starker Auftritt, wir sind erfreut über die Leistungen und die Entwicklungen der Sportler. Sie können zufrieden und vor allem stolz auf sich sein.“

Krankheitsbedingt fielen einige aus, ebenso Trainerin Sandra Beging. Somit wurde Ole Roppes von Udo Schroers und Eltern unterstützt.



A. u. K. Müller

Elektromagnetventile
Steuergeräte
Spezialarmaturen



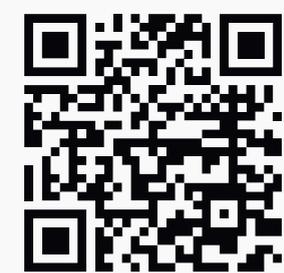
Ventil auf
für die Zukunft.

Düsseldorf kann nicht nur
Altbier, Senf & Kräuterlikör.

Von hier kommen auch die
weltbesten Elektromagnetventile.

Und wir suchen Fachkräfte,
Quereinsteigende, Studierende
& Auszubildende (m/w/d).

Komm zu uns ins Boot.



akmueller.de/karriere

Viel Einsatz für den Club: BFDler Phil Horsten

Als 15-Jähriger kam Phil Horsten in den Ruderclub Germania Düsseldorf, wurde Deutscher U17-Meister, beinahe auch U19-Meister, die Chancen im U23-Bereich schätzte er schließlich als zu gering ein. Er wechselte nach dem Abitur 2024 auf die Trainerseite und machte als Bundesfreiwilligendienstler den C-Trainerschein. Seit September mit voller Stelle im Einsatz für den Club. Sportlich aktiv ist er auch weiterhin, er gehört zum Team der Ruder-Bundesliga.

Phil Horsten probierte verschiedene Sportarten aus. Karate, Turnen, Tischtennis..., in der sechsten Klasse begann er mit dem Rudern, fuhr die Stadtmeisterschaften und auf weiteren Regatten mit, kam so auf den Geschmack in Richtung Leistungssport. Über die Schüler-Ruder-Gemeinschaft Erkrath vom Gymnasium Neandertal kam Phil zum RCGD, dank der Kontakte zu Valentin Schumacher und Laurin Mückshoff. Bald schon feierte er zusammen mit Clubkollege Ole Roppes in Renngemeinschaft mit dem Crefelder RC die Goldmedaille im gesteuerten Vierer bei den Deutschen U17-Jahrgangsmesterschaften. „Die Deutschen waren mein Highlight“, erinnert sich der 18-Jährige. Nachdem er ein halbes Jahr in Bottinghofen in der Schweiz war (beruflich bedingt durch die Eltern) und in Konstanz ruderte, startete er zurück im RCGD im ersten U19-Jahr im Einer: „Die Saison lief nicht so gut, bin noch nicht einmal auf den Meisterschaften gefahren. Im letzten Juniorjahr wurden wir im Achter sehr sehr enttäuschend Zweiter.“ Für Phil Horsten war der Wechsel zum Stützpunkt nach Dortmund im U23-Jahr keine Option, nannte unter anderem seine nicht optimalen Körpermaße und dass der Wechsel von U19 zu U23 eh nicht ganz ohne sei.

Dennoch blieb der gebürtige Düsseldorfer dem Club erhalten, denn in dieser Saison startet er bei der Ruder-Bundesliga, weitere Regatten

hat er im Blick. So hält er sich weiter fit, trainiert vier- bis fünfmal in der Woche. Zudem entschied er sich für den Bundesfreiwilligendienst. Im Namen der Deutschen Ruderjugend engagieren sich 25 junge Menschen 2024/2025 in den Rudervereinen. Der Germane erklärt auf deren Seite: „Ich unterstütze hauptsächlich die B-Junioren. Ich verbringe also viel Zeit auf dem Motorboot und im Trainerbüro. Ich habe mich für ein BFD-Jahr entschieden, weil ich gerne mit Menschen arbeite und mehr im Rudersport machen will.“ So bleibt ihm die Verbindung zum Leistungssport und er hat Spaß daran, auch wenn es viel Arbeit ist. Denn eine 39-Stundenwoche ist nicht ohne und der finanzielle Einsatz der Eltern ist definitiv nötig. Er jammert nicht, aber zeigt damit, dass neben dem Spaß eben auch viel Herzblut drinsteckt. „Ich kann dem Verein so auch etwas zurückgeben.“

Phil gefallen die Möglichkeiten, die der Club bietet. Vernünftiges Trainingsmaterial, Kraftraum, Sauna und vieles mehr. Auch das Ruderrevier schätzt er. „Ich habe oft in Krefeld trainiert und es war immer schön, wieder zum Hafen zurück zu kommen. Mit dem Blick auf den Rheinturm, mit der Kulisse und so.“

Bis Ende August unterstützt er den Club als BFDler, parallel hat er sich um ein duales Studium im Maschinenbau in Essen-Mülheim beworben.

„Ich habe oft in Krefeld trainiert und es war immer schön, wieder zum Hafen zurück zu kommen. Mit dem Blick auf den Rheinturm, mit der Kulisse und so.“

Karneval oder Probleme?

Mhmmm...
Was soll ich schreiben?
Es gibt immer wieder Stimmen die sagen:
Macht doch mal was, es gibt keine Partys/
Veranstaltungen mehr.

Ok... Jetzt zum 2. Mal Karneval
1x Sitzung 2024
1x Party 2025

Zur Sitzung hatten wir ein super Programm!!!
Aber leider haben nicht viele den Weg in den
Club gefunden.

Warum auch immer...
(Ihr habt was verpasst!)

Dieses Jahr haben wir gesagt, gut wir ma-
chen eine Party, so wie früher an Karnevals
Freitag, da war der Club immer proppe voll.
Mit Alt und Jung!!!!

Wir hatten soweit alles Organisiert, da gab
es das erste Problem mit dem „Catering“.
Gut das war soweit schnell gelöst. Danke
Dir dafür Alex.

Dann das nächste Problem: Ich bin nicht
wirklich einsatzfähig. Darf nur denken nicht
handeln. Auch irgendwie gelöst.

Dann das dritte „Problem“, Udo ist aus Fami-
liären Gründen auch ausgefallen. Egal auch
das bekommen wir hin! Familie und Gesund-
heit gehen vor!

Wir wollten nicht absagen. Dafür war es zu
viel Arbeit.

Und für mich das letzte und größte“ Prob-
lem“. Das sich kaum jemand angemeldet hat.
Aber gut, macht das mal mit euch selber aus.
Ihr möchtet Clubleben, Party, Veranstaltun-
gen ect. so wie früher? Dann solltet ihr auch
mal kommen. Und nicht immer nur...

So genug von „Problemen“.
Es war eine schöne Party mit tollen bunten
Kostümen.

Harald Glöckler, Maleficent die Hexe, Obelix
und Falballa haben die Preise gewonnen.
Dr. Stedler und das Krümelmonster sowie
Tiffany waren da.

Zahnfeh, Punker, Frösche, Sterne, Peter Pan
und und und.

Ganz lieben Dank an Euch für Eure tollen
Ideen und den wirklich tollen Abend.

Auch ein ganz herzliches Dankeschön an
die, die beim schmücken und aufräumen
geholfen haben.

Auf ein neues im nächsten Jahr, wir würden
uns freuen wenn es viele in den Club
schaffen.

Dreimal Germania Helau
Eure Silke



Eine ruderische DUS-MAD-Connection



Der diesjährige Ehrenmorgen, an dem ich trotz Einladung nicht teilnehmen konnte, hatte eine späte Fortsetzung im fernen Madrid.

Ich hatte – wie in meinem Alter nicht ungewöhnlich – eine weitere Ehrennadel der Germania erwartet und unser Clubkamerad Frank Finger war so nett, sie in meinem Namen entgegenzunehmen.

Die feierliche Übergabe an mich brachte ihn zu einer Reise nach Madrid. Ich erwartete, wie schon vorher geschehen, einen Frank Finger mit Schlips und Kragen und bei mir zu Hause die Aufforderung, sich gemeinsam zu erheben, und dann Anbringung der Nadel an meiner Klubjacke – nicht ohne Absingen eines Liedes zu Ehren von Germania Düsseldorf.

Es kam etwas anders: Er kam natürlich nicht nur dafür nach Madrid, sondern hatte in seinem Gepäck einen Ruderkalender, und wir hatten eine sehr nette Freundin zu besuchen. Dieser Kalender gehört zu einer Reihe von jährlichen Geschenken, die Frank lieben Freunden alljährlich überreicht, sowohl im Lande als auch international. Bei mir war das Problem, dass die erste Wahl die Übersendung per großem, teurem Umschlag war.

Zuletzt ging das aber schief, und Frank bekam den riesigen Umschlag wieder postwendend zurück und darauf war per Hand und auf Spanisch geschrieben „Passt nicht in den Briefkasten“ und „Empfänger nicht anwesend“. Das ist nicht vorschriftsmäßig, aber die Post hat hier große Personalprobleme, und das besonders zum Jahreswechsel.

Gut für mich, denn ich bekam den nunmehr schon jährlichen Besuch – meist im späten Frühjahr – schon im Februar. Aber vom Protokoll blieb nur das sich feierlich Erheben, und die Überreichung einer DRV-Urkunde für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft. Erst dann merkte ich, dass ich die mitgelieferte Nadel, und auch eine identische Urkunde schon längst habe, nämlich über den Hannoverschen Ruderclub v. 1880.

Ja, und die nette Dame, die gerade ihr 50. Lebensjahr gefeiert hat, ist die bei den Älteren im Club noch in guter Erinnerung gebliebene Inés Elgarresta. Sie war 1993 auf meine Vermittlung im Hause Finger zu Gast, um die deutsche Sprache kennenzulernen. Daraus entstand eine langjährige Freundschaft, die bis heute anhält.

Man beachte die Tatsache, dass mich alljährlich ein Clubmitglied, mit dem mich viele sportliche und gesellige Erinnerungen verbinden, in Madrid besucht. Im Gegenzug kam ich nach Neuss, um an diversen Rudertouren teilzunehmen. Moselachter und AH-Barke. Ab und zu kam es auch zum Rudern im Neusser Hafen in einer 4x Mannschaft. In Madrid ist mir das versagt. Am Ende fahre ich immer im Einer und bin manchmal völlig allein auf einem großen Stausee. Nur an Wochenenden ist dort reges Treiben und man kann sich wie in einem großen Verein fühlen.



Rudertour mit ungewohntem Ausgang

Bombenentschärfung stoppte Germania-Boote auf dem Rhein

„Verlassen Sie sofort den Rhein und steuern Sie den Segelhafen an!“

Bei ungezählten Ausfahrten mit dem Ruderboot auf dem Rhein glaubte ich, bisher alles schon erlebt zu haben. Aber diese Aufforderung, ausgesprochen von einem Boot der Wasserwacht mit Blaulicht, war dann doch am 21. Mai eine Premiere.

Auf der Rückfahrt von Uedesheim erreichte uns im Zweier und später auch ein uns folgender Fünfer diese Anweisung. Hintergrund war eine Bombenentschärfung in Neuss, die sich bei unserer Abfahrt in Hamm noch nicht abgezeichnet hatte. Der Rhein wurde dazu für die Schifffahrt gesperrt. Das traf leider auch uns, wobei es uns natürlich gejuckt hat, das kurze Stück bis Hamm weiter zu rudern. Aber ein über dem Strom kreisender Polizeihubschrauber hätte uns sicherlich ausgemacht und wer weiß, wie es dann weitergegangen wäre.

Mit leichten Mühen gelang es uns, die beiden Boote ans Ufer zu bringen. Dort nahm uns der Vorsitzende des Düsseldorfer Seglervereins freundlich in Empfang und erbot sich sogar, uns mit Getränken zu versorgen. René Otto und Gaby Köster machten sich dann per pedes auf den Weg nach Hamm. Sie mussten dabei die ersten Ordnungshüter von der Bedeutung ihres Auftrages überzeugen, denn zwischenzeitlich war auch der Durchgang unter der Südbrücke selbst für Fußgänger gesperrt worden.

Sie machten sich dann im Club mit einem Bus und einem Hänger auf den Weg zu uns. Leichter gesagt als getan. Auch in Volmerswerth war der Deich Richtung Segelverein gesperrt. Ausgestattet mit reichlich Überredungskunst gelang es ihnen schließlich, angesichts unserer Notlage die Durchfahrt zu erreichen. Am Segelverein wurden dann Zweier und Fünfer verladen.

Für einen weiteren Fünfer war die Rückfahrt zwangsweise in Volmerswerth (Bootshaus Bottke) beendet worden. Auch dieses Boot, von der Mannschaft bereits abgetrimmt, wurde verladen. Mit reichlich Verspätung endete für alle Bootsbesetzungen die Tour dann doch im Club.

Einige andere Mannschaften hatten sich angesichts der Sperrung des Rheins von Hamm aus in Richtung Medienhafen und zurück auf den den Weg gemacht und waren so noch zu ihrem Rudervergnügen gekommen.



Holly Kestel, Phil Horsten, Philipp Hoyer und Aaron Crux (Heck nach Bug)



Tom Hagmanns, Tim Scholz und Till Lubrich (Bug nach Heck)

Text: Maren Derlien

Rhein-Erft-Sprinter in die Saison gestartet

Mit zehn Ruderern und Steuerfrau Holly Kestel ging es am Samstag dem 24.05.25 für den Rhein-Erft-Sprinter in den ersten Renntag der Ruder-Bundesliga über die 350 Meter. Auf der Lahn in Gießen ist kein Sieg in den Duellen gelungen, das soll sich am folgenden Renntag in Mülheim/Ruhr ändern.

Die realistische Einschätzung des Teamleiters Aaron Crux wurde mit dem letzten Platz 14 bestätigt, das Projekt mit dem Ruderclub Germania Düsseldorf und dem Neusser RV steckt in den Kinderschuhen. „Im ersten Rennen sind wir gleich gegen die favorisierten Mülheimer gefahren.“ Auch im zweiten Lauf war der spätere Gesamtsieger Mülheim als zeitschnellster Achter der Gegner. Keine Chance, vor allem auch wenn die Schlagfrequenzen noch nicht in dem Rahmen möglich sind wie bei den erfahrenen RBL-Teams. Im dritten Rennen gegen den gastgebenden Achter war auch kein Gewinn möglich, so blieb dem Rhein-Erft-Sprinter eine Auszeit und stieg im fünften Lauf wieder ein. Hier setzte sich der TÜV Nord Maschseeachter gegen die Düsseldorf-Neusser durch. „Es war dennoch schön für uns alle, auf der Regatta zu sein. Erstaunlich rund lief sogar das Boot vor Ort, im Rennen fehlte uns aber einfach die Erfahrung und bei der Frequenz ist definitiv noch Luft nach oben.“ Auch



musste kurzfristig Ersatz einspringen und nur zehn Sportler teilten sich die vier Rennen auf. „Ziel ist es, in Mülheim alle fünf Rennen zu bestreiten, so müssen wir im dritten Lauf gewinnen oder zeitschnellster Zweiter sein. Wir wollen auf jeden Fall näher an die anderen Achter heranfahren.“

Phil Horsten, der die Idee mit den weiteren Ruderern in die Tat umsetzte, ein neues RBL-Team an den Start zu bringen, organisiert rundum alles, so konnte zum Beispiel das Boot mit den Essenern mitgenommen werden. Die bunt gemischte Mannschaft aus ehemaligen Leistungsrunderern, Studentenrunderern, Junioren und Masters ist guter Dinge und bereit, sich Stück für Stück nach vorne zu kämpfen. „Der erste Renntag hat uns ein bisschen Orientierung gegeben“, erklärt Aaron Crux.

Die weiteren vier Renntage der Saison:
14. Juni: Mülheim an der Ruhr
23. August: Kassel
30. August: Essen (TVK)
20. September: Münster

www.rudern.de/news/erster-renntag-der-rbl-2025-in-giessen-auftakt-auf-neuer-strecke





Eine RCGD-Flagge ist nach Argentinien ausgewandert

Ein Argentinier ist nun im Ruderclub Germania Düsseldorf. Eine Club-Flagge in Argentinien. Die Begeisterung für Deutschland, die Kultur, die Sprache und das Vernetztsein von Ruderinnen und Ruderern weit über die Düsseldorfer und deutschen Grenzen hinweg begeistern Santiago Tettamanti. Ihn motivierte die im Clubhaus hängende sichtbare Verbundenheit mit dem irischen Fermoy Rowing Club und so fragte er nach einer Flagge für seinen Heimatverein.

Es fing zunächst damit an, dass der Argentinier mit italienischen Wurzeln im Sommer 2023 auf den RCGD aufmerksam wurde. Er sprach den damaligen Trainer Jan Milles an. „Hallo, ich bin neu hier, ich will rudern“, erinnert er sich freudig. Mit seinen zu der Zeit 33 Jahren fand er den Weg direkt zu der Mastersgruppe, die mit ihren Rennbooten im Düsseldorfer Medienhafen ansässig ist. Da er schon in seiner Heimat nahe Buenos Aires im Club de Regatas La Plata ruderte, stieg er direkt mit ein. Dort in Argentinien fing vor zehn Jahren seine Leidenschaft für das Rudern an. Er kam damals an dem Wassersportverein zufällig mit dem Fahrrad vorbei, erkundigte sich und be-

gann schließlich mit dem neuen Sport. Es ergab sich, dass er u.a. bald der Sparringspartner der Para-Mannschaft wurde. Denn als Lehrbeauftragter an der Universität, als Architekt und aufgrund begrenzter Zeit war mehr als fünf bis sechs Mal Training pro Woche nicht machbar und abends war Zeit. Also war der Einstieg bei den Masters in Düsseldorf mit seiner Rudererfahrung unkompliziert.

Aber warum landete Santiago Tettamanti überhaupt in Deutschland? „Ich weiß nicht warum, es war immer schon so, ich bin in Deutschland verliebt. Ich finde die Sprache toll, ja, sie ist auch schwierig.“ Sein Akzent ist

noch gut zu hören, aber das gehört dazu, anders wäre es schade. „Am Anfang war total Katastroph“, sagt er im nicht perfekten Deutsch. Er sagt selber dazu, dass er noch so viel lernen müsse. Englisch gibt es in Argentinien in der Schule, ansonsten ist das Leben in Südamerika bekanntermaßen nahezu komplett von Portugiesisch und Spanisch geprägt. Mit elf Jahren lernte er damals eine Frau kennen, die aus Bonn kam. „Wir haben viel gesprochen, viel erzählt. Wow!“ So viel zu der schon frühen Leidenschaft für die Sprache. Zudem hatte er als halber Italiener (die Großeltern kamen aus Italien) früh den engen Bezug zu Ferrari, damit zu Michael Schumacher, war zudem begeistert von Vettel und Frenzen. „Auch der Fußball in den 90er Jahren, großartig. Kahn und so.“ Ihm war als Kind klar... „ich will Deutsch lernen!“

Ein Schlüsselerlebnis 2018, er traf Deutsche, man sprach aber englisch. Er wusste, er muss etwas unternehmen. So hatte er einmal wöchentlich Unterricht, „das ist für euch nicht so viel“, das reiche nicht, um Deutsch zu lernen. Da lag es nahe, nach seinem Abschluss zum Architekten (2019) und nach der Coronapandemie mit Homeoffice nach Deutschland zu gehen. Auch weil er mehr über die Kultur und die Menschen lernen wollte. „Und die Technik, die Architektur ist ganz anders.“ Die Argentinier würden vieles denken, aber was ist da überhaupt dran, war seine Neugier. Er ging zunächst mit einer Tasche und 150 Euro zum Arbeiten in die Niederlande, wo seine Schwester bereits seit einiger Zeit lebte. In Gronau belegte er einen Deutschkurs. 2023 dann der Schritt nach Düsseldorf und damit in den RCGD.

Santiago Tettamanti lag es schon bald sehr am Herzen, die positiven Erfahrungen mit seinem Club in Plata zu teilen, die Jugendlichen dort zu motivieren, sich für eine andere Sprache und Kultur zu interessieren. „Wir kennen es hier auch nicht, so verbunden mit anderen Vereinen zu sein. Unser Land ist ganz, ganz groß, wir kennen nicht viele andere Ruderer. In Deutschland ist es normal, man kennt sich.“ So kam wie bereits erwähnt der Wunsch nach

einer Germania-Flagge, die er gerne in seine Heimat mitnehmen wollte. „Masters-Kollege Bernhard Höck vermittelte, und schon übergab Fabian Pilatus eine Flagge, die nun nach Argentinien ausgewandert ist. Dort präsentierte der Argentinier kürzlich neben der Flagge auch den Germania-Einteiler. „Es gibt viele Studenten in Düsseldorf, im Club, das wäre doch eine tolle Chance für unsere Jugendlichen. Wie gut ist ein Verein für Integration! Und es macht es ganz einfach, die Sprache zu lernen. Ich bin der erste des Clubs in einem auswärtigen Verein.“

Er schwärmt geradezu von seinem Leben in Deutschland. „Super, ganz, ganz cool. Ich möchte lange bleiben.“ Bis zu viermal rudert er im Hafen, mal im Doppelzweier mit Jan Loosen, auch mal mit Bernhard, oder im Doppelvierer, mal im Einer. Regatten fielen im vorigen Jahr leider hier und da aufgrund von Hochwasser aus, dennoch erlebte er ein intensives Miteinander. „Die Ruderkollegen sind großartig!“ Auch erzählte er begeistert von seinem Erlebnis mit dem Rheinmarathon, wo der ehemalige Masters-Trainer Günter Schroers mit Mitte 80 sein Steuermann war. Im Gegenzug Bernhard Sinzig über ihn: „Das ist ein total netter Kerl, ein Gewinn für uns alle!“

Noch dazu „der Klopper des Jahres“, wie Bernhard es nennt. Über den Verein lernte er kürzlich eine Frau aus Vancouver kennen, die Deutsch lernen wollte. Er könnte sein Englisch verbessern, eine Win-Win-Situation. Ihr Akzent erschien ihm „Spanisch“. Sie komme tatsächlich aus Argentinien, aus Plata. „Der Wahnsinn, ich kenne nur zwei Argentinier, beide kommen aus dem selben Ort! Die beiden trafen sich daraufhin bereits in Düsseldorf.“ Und schon war die Ruderwelt wieder ein Netzwerk.



Der Dreck-weg-Tag im Club: Mit Besen, Chemie und Laubsauger



Eifriges Gewusel auf unserem Clubgelände. Viele helfende Hände hatten sich zum Aufräumen sowie zur Gelände- und Bootspflege am 22. März eingefunden. Zu tun gab es genug.

Die Freiflächen wurden von den letzten Eichen und altem Laub befreit, die Bootshallen ausgefegt, das Dach der kleinen Bootshalle gesäubert und an vielen Stellen eifrig geharkt. Laubbläser und -sauger wurden dankbar als Hilfe geschätzt.



Die augenfälligste Aktion galt allerdings unseren (ehemals) weißen Booten. Das Rheinwasser hatte im Laufe der Zeit auf der Bootshaut umfangreiche grau-braune Flecken hinterlassen. Denen wurde engagiert in mehreren Arbeitsschritten zu Leibe gerückt. Boote säubern, mit Anti-Gilb bearbeiten, abwaschen, mit Politur glätten und Poren verschließen und wieder abwaschen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die „Weiße Flotte“ wird wieder als solche wahrgenommen. Mit Terpentin wurden außerdem Klebereste der Abdeckungen früherer Rheinmarathons entfernt.

In der Bootshalle wurde zudem an den elektrischen Anlagen gearbeitet. Als Neuerung weisen die Türen an beiden Bootshallen nun Halterungen für Handtücher zur Trocknung nach der Bootspflege auf.

Zu einer verdienten mittäglichen Stärkung trafen sich die fleißigen Helfer sowohl im Haus als auch draußen auf der Terrasse.





Eine spannende sportliche Herausforderung

Rudern in Düsseldorf ist nicht nur Rudern, sondern Rudern auf einer der verkehrsreichsten Wasserstraßen der Welt mit respektablem Strömung, auf dem Rhein. Somit ist Jahr für Jahr beim Ruderclub Germania Düsseldorf viel Einsatz in der Anfängerausbildung nötig.

Der Club bietet pro Jahr drei Ruderkurse an. Der erste Ruderkurs startete bereits im Januar, ein weiterer im März, ein dritter folgt im April. Erste Ruderanfänger erlernten beim Winterkurs im Ruderbecken und auf Ergometern die Bewegungsabläufe, andere beim Frühjahrskurs im Medienhafen auf dem Wasser.

Kürzlich folgte nun der spannendste Teil der Ausbildung, erstmals ging es für die insgesamt

25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinaus auf den Rhein. Es werden Termine angeboten, man trägt sich ein und nach spätestens drei Einheiten auf dem Rhein soll die Entscheidung für (oder gegen) eine Mitgliedschaft fallen. Die Ausbildung geht aber noch weiter, bis später die Freigabe für den allgemeinen Ruderbetrieb von Ruderwart Günter Fügmann erteilt wird.

Gaby Köster, die die Anfängerausbildung organisiert und koordiniert, unterstützte bereits zwei Jahre nach dem Vereinseintritt 2001 für sechs Jahre die Anfängerausbildung tatkräftig, zeigt nach wie vor beim Steueremannslehrgang Einsatz, organisiert Wanderfahrten und ist inzwischen seit zweieinhalb Jahren als Verantwortliche für Mitgliederentwicklung in der Clubvertretung. Sie hat ein verlässliches Team um sich herum. Mit Udo Schroers, Kurt Mat-

tuschka, Sophia Shen, Petra Hörnemann, René Otto und Sebastian Mathar stehen ihr erfahrene Übungsleiter zur Seite. Auch für die Ausfahrten auf dem Rhein ist eine breite Unterstützung aus dem Verein nötig. Kurt Mattuschka nutzt auch mal die Erfahrung einer Wiedereinsteigerin, die er auf die Schlagposition setzt, während er im Bug als Ausbilder und Steuermann (Fußsteuer) die Verantwortung hat.

„Unsere Aufgabe ist es, sie bis zur Freigabe zu betreuen“, so Udo Schroers. Soviel zum ausdauernden Engagement im RCGD, ohne das es einfach nicht geht. Nach der Ausbildung sind alle Mitglieder des RCGD bei Integration der neuen Mitglieder gefragt. So macht Gaby Köster beim Info-Abend den Interessierten auch immer klar, dass es keinen Charakter eines Fitnessstudios hat, sondern man sich als Team sieht, das nicht einfach im Stich gelassen wird, nur weil es vielleicht regnen könnte oder die Couch gerade bequemer ist.

Die Interessierten informieren sich beim Vorbeigehen, die meisten finden über die Homepage zum RCGD, auch kommen Interessentinnen und Interessenten über die Betriebssportgemeinschaft der Stadt Düsseldorf zum Clubhaus am Rhein. Leider kann jährlich nur eine begrenzte Anzahl ausgebildet werden, aber das liegt nicht an der Motivation, sondern an den Umständen, die das Rudern auf dem Rhein erfordern. U.a. Schiffsverkehr, Strömung, Wind und Wetter – eine spannende sportliche Herausforderung für Anfänger und eine große Verantwortung für die vielen benötigten Ausbilderinnen und Ausbilder.





Auf zwei Kontinenten und zwischen zwei Meeren gelegen, verbunden durch eine Meerenge, an deren einem Ende zwei Flüsse in einen tiefen Meeresarm münden. Vor rund 2.700 Jahren siedelten sich hier die ersten Menschen an, angezogen von der günstigen Lage am Wasser, später war es ein kultureller und politischer Brennpunkt für Griechen, Römer, orthodoxe Christen, Armenier, Juden und Osmanen, heute ist es eine der ganz großen und von vielen Kulturen geprägten Metropolen: Istanbul!

Die Lage am Wasser macht den Umgang mit Booten seit fast drei Jahrtausenden zur Selbstverständlichkeit. Kein Wunder, dass sich aus dieser Tradition heraus heute an den Ufern des Goldenen Horns (Haliç) und des Marmarameers eine lebendige Ruderszene entwickelt hat. Entlang der Ufer gibt es unzählige Stege und Anlegestellen, dahinter an Land eine Vielzahl von Bootshäusern; mal kleine, fast improvisiert wirkende Bootsschuppen, mal große, stattliche Wassersportzentren, in deren Hallen Ruder- und Segelboote sowie Kajaks und Kanus auf ihren Einsatz warten.

Der Blick hinaus in die Welt ist für junge Menschen, die von der maritimen Tradition ebenso geprägt sind wie vom internationalen Flair der Stadt, eine Selbstverständlichkeit - für Ruderinnen und Ruderer allemal. Doch es dauerte bis 2023, bis sich die ersten Ruderinnen und Ruderer des Suadiye Kürek ve Kano Spor Kulübü zum Düsseldorfer Rheinmarathon anmeldeten und nach einem Behördenmarathon -

die engherzige Visapolitik der Bundesrepublik lässt grüßen - auch tatsächlich anreisen und starten durften. 2024 dann die Wiederholung und eine Einladung zum Gegenbesuch in Istanbul.

So versammelten sich am 18. März 2025 zwölf erwartungsvolle Ruderinnen und Ruderer aus Düsseldorf, Flensburg und Köln am Steg des Fatih Belediyesi Kano ve Kürek Sporları Merkezi, um mit unseren GastgeberInnen Andaç, Pelin, Emre, Sinan, Ali und dem „kleinen“ (nicht gern so genannten) Emre, in die Boote zu steigen und das Goldene Horn zu entdecken.

Gerudert wurde in Coastal 4+, einfachen, robusten Booten, die sich vom Wellengang der Fähren nicht beeindrucken ließen. Dafür war das Panorama rechts und links des Wassers beeindruckend. Hoch auf dem Hügel thront über allem die Süleymaniye Moschee, am Ufer die Stephanskirche, gegenüber das ehemalige Werftenviertel Kasimpaşa, weiter ins Goldene Horn hinein erst die Moschee, dann der große Friedhof von Eyüpsultan mit dem Aussichtspunkt Pierre Loti und schließlich ganz am Ende der Zusammenfluss von Alibeyköy und Kağıthane. Dazwischen die Stadt, mal alt und kleinteilig, mal modern, die Gebäude viele Stockwerke hoch, immer wieder unterbrochen von den Kuppeln und Minaretten der zahlreichen Moscheen. Beeindruckend auch aus der neuen Perspektive. Von unten! Knapp

Rudern auf zwei Kontinenten



über der Wasseroberfläche sitzend ist der Eindruck ein anderer, als wenn der Tourist eine Sehenswürdigkeit umrundet oder sich im Gasengewirr verliert - man fühlt sich klein und spürt die lange, reiche Geschichte der Stadt.

Am nächsten Tag eine ganz andere Perspektive, ein ganz anderes Wasser - das Marmarameer. Treffpunkt war das Gelände unseres Gastgebers, der Suadiye Kürek ve Kano Spor Kulübü. Auch hier wird in Coastalbooten gerudert, entlang der Küstenlinie grob Richtung Nordwesten. Hier stehen keine weltberühmten Sehenswürdigkeiten in Ufernähe, man sieht ein ganz anderes Istanbul. Vereinzelt am Ufer die alten Sommerhäuser der alten reichen Istanbuler Familien, dazwischen die Apartmenthäuser der neuen Mittelschicht. Am Ufer immer wieder Parkanlagen, Sportclubs, Yachthäfen und Ausflugsrestaurants und gegenüber, fast im Dunst verborgen, die Prinzeninseln.

Zu den Prinzeninseln sollte es am dritten Tag gehen. Doch ein starker Nordostwind (Poyraz)



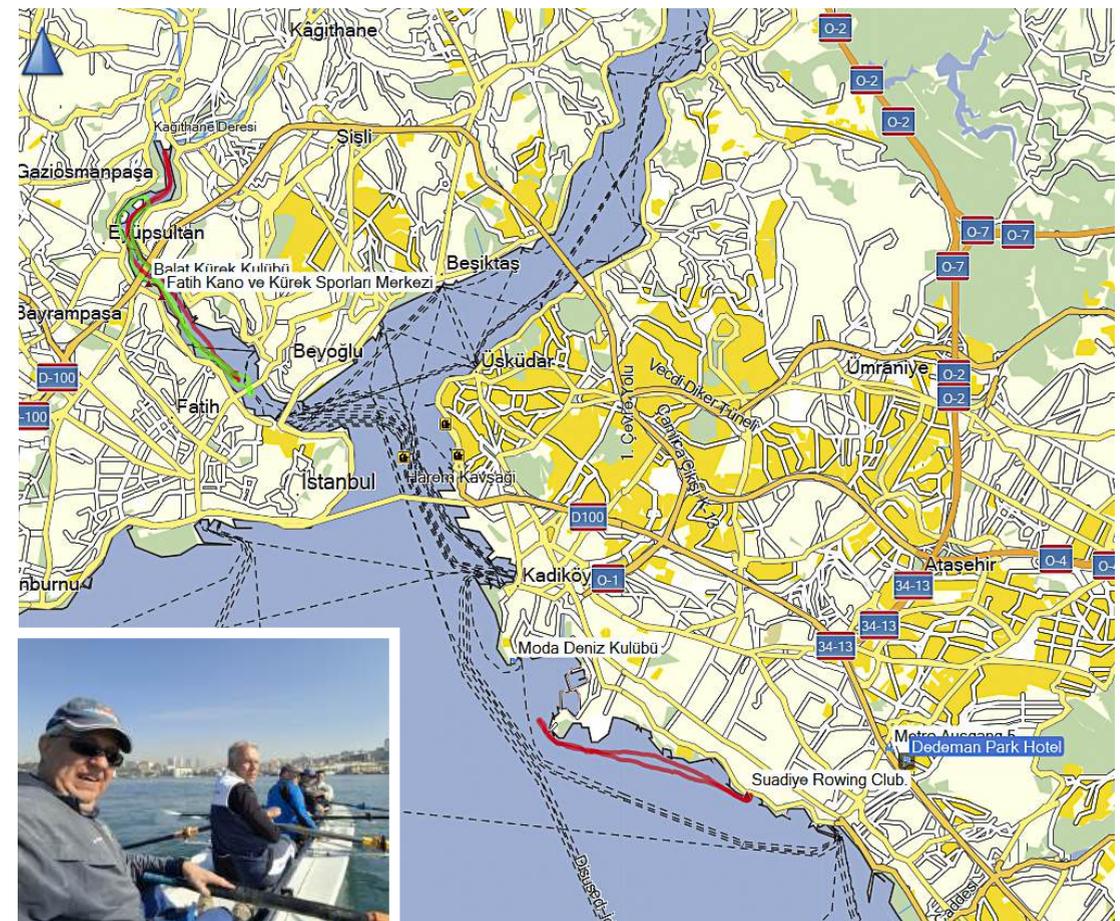
zwang uns, die Tour auf dem Goldenen Horn zu wiederholen. Eine Gelegenheit, genauer hinzuschauen und die Eindrücke zu vertiefen.

Zwischen den Rudertouren gab es ein touristisches und gastronomisches Programm. Unsere GastgeberInnen zeigten, wozu türkische Gastfreundschaft fähig ist: eine Stadtführung zu den großen, weltbekannten Sehenswürdigkeiten, der Hagia Sofia, der Sultan Ahmed Moschee, dem Hippodrom und dem großen Basar (Kapalı Çarşı), Abendessen in exklusiven Sportclubs, Leckerereien, um das Rudern zu versüßen, Tipps für die eigene Stadterkundung, darunter eine für ihren Panoramablick berühmte Dachterrasse eines Cafés in der Nähe des Galata-Turms oder ein Bummel über die İstiklal Caddesi und, und der Platz fehlt, um alles aufzuzählen.

Wie überhaupt der Platz fehlt, all die Eindrücke wiederzugeben, die uns gefesselt haben. Eine so großartige, bunte, moderne und zugleich traditionsreiche Stadt kann kein kurzer Artikel erfassen. Zur Einstimmung auf einen Besuch, mit oder ohne Ruderboot, wird der Besuch und die Lektüre von Orhan Pamuks Museum der Unschuld (Masumiyet Müzesi) empfohlen.

An dieser Stelle ein herzliches Teşekkür ederim an Andac, Pelin, Emre, Sinan, Ali und den kleinen Emre, die uns die Tage so erlebnisreich und unbeschwert gestaltet haben, an Monika und Paul, die es in bewundernswürdiger Weise geschafft haben, dass immer dann, wenn es notwendig war, alle Mitreisenden zur gleichen Zeit am gleichen Ort waren und an die MitrunderInnen, die eine fröhliche Gemeinschaft bildeten.

Noch ein Wort des Verfassers dieser Zeilen: Während unseres Aufenthaltes hat die türkische Staatsanwaltschaft den Bürgermeister von Istanbul, Ekrem İmamoğlu, verhaften lassen. Der Autor hofft, wie weite Teile der türkischen Gesellschaft, dass die Vorwürfe, die zu seiner Verhaftung geführt haben, bald von unabhängigen und freien Gerichten geprüft werden, die nur der demokratischen Gewaltenteilung und dem Gesetz verpflichtet sind.



U19-Rangliste in Brandenburg



Für die U19-Juniorinnen und -Junioren des Ruderclub Germania Düsseldorf stand der erste Wettkampf der Saison über 2000 Meter an, bei den Ranglistenrennen des Deutschen Ruderverbandes in Brandenburg an der Havel. Es folgte direkt ein Trainingslager am Neuruppiner See (bis Oster-Samstag), zu dem die Bereiche U17 und U15 dazu gestoßen sind.

Bei den Rennen wurden im ersten und zweiten Block die jeweiligen Ranglisten ausgefahren. In den zweiten Blöcken zeigte die RCGD-Gruppe ihr Können und kämpfte sich von Rennen zu Rennen über die Strecke auf dem Brandenburger Beetzsee. Hendrik Schepers ruderte im Einer-Vorlauf auf den zweiten Platz und konnte sich im Zwischenlauf mit Platz vier ein Startplatz im B-Finale sichern.

Hier konnte er mit Platz zwei hinter dem Ruderer der RG Wiking Berlin und vor dem Stützpunktkontrahenten vom Uerdinger RC und weiteren drei Junioren zufrieden sein. „Er hat sich von Rennen zu Rennen gesteigert und herausgeholt was ging“, so RC-Trainer Max Milde.

Auch Linus Schmid kam im Regattaverlauf immer besser über die Strecke und belegte im D-Finale den dritten Platz hinter den Berlinern vom RC Tegel und der RG Rotation. Gerade bei den Windverhältnissen war es kein einfaches Spiel für den eigentlichen Leichtgewichtsruderer. „Er hat die Herausforderung gegen die Schweren gut angenommen und hat sich im Regattaverlauf in Taktik und dem Frequenzverhalten gut entwickelt.“

Für Leif Thomas war es die zweite Regatta überhaupt, eine wertvolle Erfahrung nach dem Langstreckentest in Oberhausen über 6000 Meter. Nach dem Vor- und Zwischenlauf zeigte er im D-Finale ein zufriedenstellendes Rennen und fuhr mit nur 1,43 Sekunden Rückstand zum Vierten auf Platz fünf, verteidigte seinen Platz gegen die Gegner vom RC Rapid Berlin und dem RC Nürnberg.

Als jüngerer Jahrgang und neu im Rudersport hatte er sogar die Norm für den ersten Block erreicht, es wäre nach Einschätzung des RC-Trainers jedoch eine zu große Herausforderung gewesen, gegen die potentiellen U19-Nationalkader an den Start zu gehen. „Er hat nach den wenigen Monaten einfach noch zu wenig Bewegungserfahrung“, erklärt Max Milde. Leif Thomas nahm die Situation einer so großen Veranstaltung als gute Erfahrung für sich mit.

Schon insgesamt erfahrener, jedoch ebenfalls im ersten U19-Jahr und im Zweier erstmals über 2000 Meter am Start, zeigten Noah Hirschfeld und Johann Franz ihre Leistungen. Im C-Finale blieb ihnen Platz vier von vier Zweiern. Die Aufgabe, gerade durch die Bojenketten zu kommen, gelang im Finale gut, schon das eine große Herausforderung im fußgesteuerten Boot. Lisa Mislovic und Holly Kestel blieb im C-Finale Platz zwei von zwei Booten.

Mit neuem Mut und Ehrgeiz geht es zusammen mit U19-Junior Jona Hamacher und weiteren zehn U17-Junioren und sechs Sportlern aus dem U15-Bereich im Trainingslager um weitere Fortschritte. Das Trainergespann wird ergänzt durch Ole Roppes und Ariadni Mitsi.



Ein Lehrgang, der Perspektiven verändert

Der Steuerleute-Lehrgang ist die Vervollständigung der Ruderausbildung für diejenigen, die zunächst die Ruderfreigabe für den Rhein haben. Diesen Lehrgang leitete Hermann Höck zusammen mit Ralph Maass in der Theorie, die Praxis übernahm Ruderwart Günter Fügmann mit Unterstützung vieler weiterer Mitglieder an drei Wochenenden inklusive einer Lehrfahrt von Leverkusen nach Düsseldorf.

Die Kunst des Steuerns – Mit Verantwortung auf dem Rhein

„Die Lehrmeister der Ruderer sind die besten, die es gibt: der Wind und das Wasser; das Boot und die Ruder; der Körper und die Seele“, schrieb Craig Lambert in „Über den Wassern – Rudern, eine Lebenskunst“.

Rudern ist ein Sport, der sowohl körperliche Fitness als auch Konzentration und Teamarbeit erfordert sowie einen Perspektivwechsel bietet – genau das macht ihn so besonders. Nach der abgeschlossenen Ruderausbildung und den ersten Erfahrungen auf einer Wanderfahrt oder gar beim Rheinmarathon, steht der nächste Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit im Boot an: die Teilnahme am Steuerleute-Lehrgang. Dieser Lehrgang ist mehr als nur eine Schulung – er ist die Vervollständigung der Grundausbildung im Rudern. Wer sich auf unserem anspruchsvollen Ruderrevier, dem Rhein, sicher und verantwortungsvoll bewegen will, muss lernen, wie man ein Boot nicht nur rudert, sondern auch sicher führt. Hier trifft Freizeitsport auf Berufsschiffahrt, Strömung und Wind auf Wellen – eine Umgebung, die nie gleich ist. Auch die Erfahrung zu haben, an welchen Stellen die großen Schiffe die Rheinseite wechseln, bei welchem Wasserstand welche Krippen wie umfahren werden müssen, wie sich die Strömung bei hohem oder niedrigem Wasserstand verhält.

Eine solide Ausbildung für Steuerleute ist auf diesem Revier unerlässlich – und genau das ist unser Ziel.

Inhalte des Lehrgangs

In zwei intensiven Wochenenden vermitteln wir nicht nur das Handwerkszeug für das Steuern eines Bootes, sondern auch ein grundlegendes Verständnis für den Rudersport in Theorie und Praxis: 1. Gesetzliche Grundlagen, 2. Verkehrsregeln und Schiffsfahrtszeichen, 3. Bootskunde und Trimmen von Booten, 4. Steuerkunde und Ruderkommandos, 5. Sicherheit auf dem Wasser und 6. Knotenkunde.

Ergänzt wird der theoretische Teil durch einen umfangreichen Praxisteil, in dem wir uns mit konkreten Manövern auseinandersetzen: 1. Anlegen mit und ohne Steuer, 2. Anlegen mit Drehen oberhalb des Stegs bzw. nur mit der Strömung, 3. Ablegen, 4. Stromüberquerung, 5. Kribben-Umfahrung, 6. Begegnung mit der Berufsschiffahrt.

Ein Lehrgang, der Perspektiven verändert

In diesem Jahr fanden sich elf hochmotivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen, um gemeinsam die Kunst des Steuerns zu erlernen. Der Lehrgang endete mit einer mehrtägigen Lehrwanderfahrt, bei der das Erlernte direkt angewendet werden konnte. Dabei wurde deutlich: Wer steuert, trägt Verantwortung – für das Boot, für die Mannschaft und für die Sicherheit auf dem Wasser.

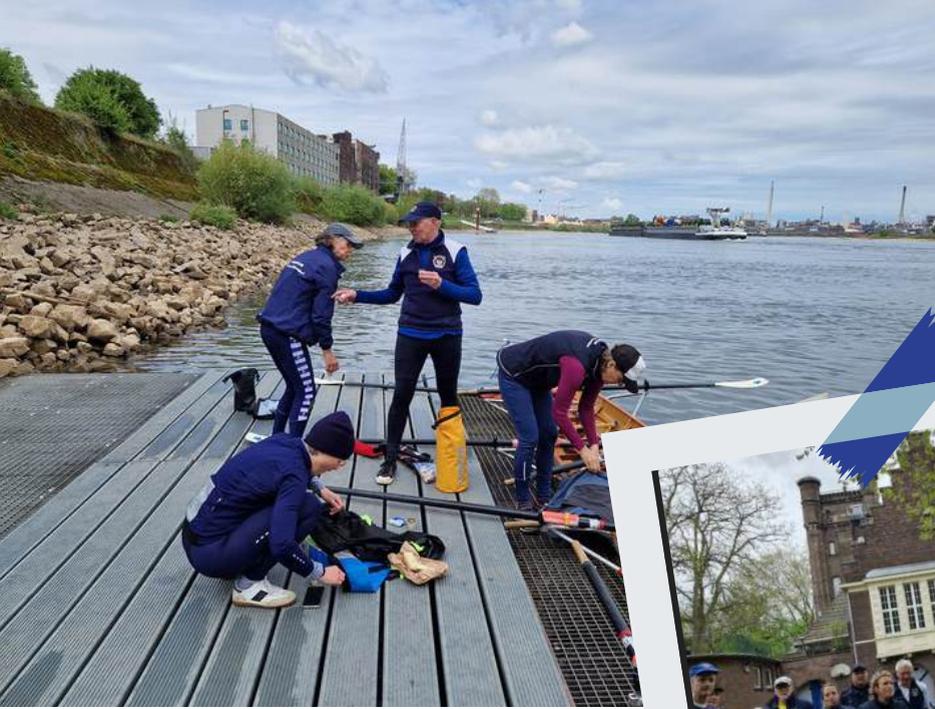
Der Lehrgang hat allen Teilnehmern nicht nur neue Perspektiven eröffnet, sondern auch großen Spaß bereitet. Viele beschrieben, dass sich ihr Blick auf das Rudern verändert habe. Weg von der reinen Fortbewegung – hin zu einem bewussteren, verantwortungsvollen Umgang mit Boot, Crew und Fluss.

Alle Teilnehmer haben die theoretische und praktische Prüfung bestanden und können nun unter Aufsicht eines erfahrenen Obmanns das Steuern weiter vertiefen. Wenn sie ausreichend Erfahrung gesammelt haben, werden sie zum Handsteuern freigegeben. „Wir sind sehr zufrieden und hatten eine super Truppe. Wir können im Laufe des Sommers erwarten, viele neue gute Steuerleute zu haben“, ist Günter Fügmann optimistisch. Er hatte durch das Filmen der Übungsfahrten eine weitere Perspektive geben können, die eine gute Ergänzung darstellte.

Fazit

Der Steuerleute-Lehrgang ist nicht nur ein Ausbildungsschritt, sondern ein echter Perspektivwechsel. Er ist der erste Schritt in Richtung Eigenverantwortung und ermöglicht es, selbstständig Boote zu führen und andere sicher über das Wasser zu bringen.





Karfreitag ist frei

Die Karfreitagstour von Germania Düsseldorf nach Germania Homberg ist inzwischen zu einer ständigen Einrichtung geworden, wie früher die Osterwanderfahrt von Mainz oder Wiesbaden nach Düsseldorf. Ok, es sind jetzt nur 43 Kilometer statt früher 295, aber dafür sind es auch nur ein paar Stunden Rudern. Und wenn man sich mit dem Wetter vergriffen hat, dann bleibt zumindest die Ostertradition erhalten, jedoch der Regen ist bei wenigen Stunden nicht so tragisch.

Davon konnte dieses Jahr keine Rede sein. Auch wenn das Wetter schlecht vorhergesagt war, so hat es sich zumindest exakt an die Vorhersage gehalten. Pünktlich zur Abfahrt um 10:30 Uhr wurde es trocken und blieb es bis zur Ankunft in Homberg. Ja, es kam sogar die Sonne raus.

Da konnte man dann auf dem Wasser sogar den kleinen Ostersnack genießen, den Günther Fügmann liebevoll vorbereitet hatte, inklusive der eigenhändig gefärbten Ostereier.

Auch wenn die Tour unter schlechten logistischen Voraussetzungen stand – es standen aufgrund anderer Veranstaltungen keine Zugfahrzeuge zur Verfügung – ließ sich das Ganze mit der Verbringung von PKWs nach Homberg für die Rückfahrt doch ganz kommod gestalten. Jedenfalls hatten 18 Germanen eine angenehme Fahrt in guter Stimmung, was auch an der geringen Schifffahrt über Ostern lag.



Krokustour 2025

Kann es ein schöneres Frühlingserlebnis geben, als bei 20° Celsius und spiegelglattem Wasser von Leverkusen nach Düsseldorf zu rudern? Ein solches Erlebnis würden wir uns jedes Jahr zu Marathon wünschen. Aber da haben wir nicht immer diese Witterungsverhältnisse und schon gar keine Krokusse.

Dieses Jahr waren die Verhältnisse aber so bei der Krokustour, der Monatsausfahrt im März als Wanderfahrt. Leichter kann man keine 43 Kilometer auf seinem Wanderfahrten-Konto verbuchen als durch eine solche Tagesfahrt. Kein Wunder, dass 30 German*innen den Weg auf das Wasser gefunden hatten.

Daneben hatte die Tour aber auch noch eine pädagogische Komponente. Die Fahrt war nämlich der erste praktische Teil für die Teilnehmer*innen am diesjährigen Steuermannslehrgang, und das unter optimalen Schifffahrtsbedingungen.

Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie die Novizen am Steuer sich die gleichen Fragen stellen, wie man selber, als man vor etlichen Jahren zum ersten Mal die Steuerleine in der Hand hatte:

- Wo sind Steuerbord und Backbord, wenn man am anderen Ende des Bootes sitzt, und das richtige Kommando geben will?
- Was passiert, wenn man an welcher Seite der Steuerleine zieht?
- Warum steuert man immer wieder aufs Land zu, obwohl man doch in die Mitte des Stroms wollte?
- Warum soll ich auf das Schiff zu steuern, obwohl ich die Schiffe doch meiden soll?

Daher ist es wirklich gut, diese Übungen im Rahmen einer Wanderfahrt durchzuführen, weil dann für das Steuerleute genügend Zeit und Muße besteht, das Gefühl für die Antworten auf diese Fragen zu entwickeln. Jedenfalls hat allen Teilnehmern diese Fahrt offensichtlich viel Spaß gemacht.

Es war eine schöne Krokustour.



Um den Äquator und weiter geht's

Beim Anrudern wurde gerudert, geehrt, getauft, gedankt und positiv auf die Rudersaison 2025 geblickt. Mit 45 Germaninnen und Germanen in neun Booten ging es morgens von Leverkusen zurück zum Clubhaus, am Nachmittag folgte der festliche Teil.

René Otto bekam am Nachmittag die Ehrung für geleistete 40.077 Kilometer und ist nun auf der Tafel der Äquatorpreisträger des Clubs verewigt. Beim Fechten absolvierte er ursprünglich nicht allzu viele Kilometer auf der Planche, beim Rudern dagegen kamen frische Luft, Natur und etliche Kilometer zusammen. Thomas Rixgens spricht in die Runde und ihn an: „Wir sind froh, dass du hier bist. Du nimmst die jungen Leute an die Hand, sei es zum Bulli fahren, du motivierst, meistens leise, das ist super. Und, wir haben immer schöne Fahrten gemacht... die Anekdoten lasse ich mal weg“, was René mit einem Schmunzeln im Gesicht und „Gott sei Dank“ gutheißt. Er

betont vor allem das positive der Rudergemeinschaft: „Das kann man nicht alleine erudern, das habe ich nicht alleine geschafft.“

Sophia Shen taufte einen Gig-Doppeldreier. „Eine „Mosel“ gab es bei uns schon einmal. Die alte Mosel, ein schwerer Klinker-Zweier, der später zum Doppel-Dreier umgebaut wurde, hat viele Jahre lang treue Dienste geleistet.

Heute fährt sie nicht mehr bei uns – sie hat inzwischen in Flensburg ein neues Zuhause gefunden. Viele von uns teilen nicht nur die Erinnerungen an die alte Mosel, sondern auch Erinnerungen mit dem Gewässer selbst...

„Mit der Taufe dieses Bootes auf den Namen ‚Mosel‘ möchten wir all die Erinnerungen würdigen und unsere Verbundenheit mit dieser wunderbaren Ruderregion sichtbar machen. Gleichzeitig freuen wir auf das Kommende, auf viele schöne neue Erinnerungen, die wir mit der Mosel sammeln werden.“



45 Germaninnen und Germanen erreichten in 2024 das Fahrtenabzeichen, elf von ihnen erstmalig, willkommen im „Club der Abzeichenträger“. Besondere Ehrung wurden Klaus Federmann mit seinem 25. Abzeichen, David Balmert, Sebastian de Jager und Gaby Zündorf mit jeweils 10 sowie Kathrin Grimm, Monika Schierenberg und Wolfgang Starke mit jeweils 5 Abzeichen zuteil. Von allen Clubmitgliedern kamen insgesamt 121.272 Kilometer im Hafen und auf dem Rhein ergänzt von weiteren 22.350 Wanderruder-Kilometern. Die Kilometersiegerinnen und -sieger ab 76 Jahre (Klaus Federmann), der Jahre 75 bis 61 (Heike Bartholomae und Johannes Buckard), der Jahre 60 – 19 (Mario und Katharina Pfeil) und Juniorinnen und Junioren (Holly Kestel und Linus Schmid) trugen hier einen wesentlichen Teil bei. Weiteres dazu später...

Nachdem die U15- und Juniorengruppe samt Damian Gemberg-Wiesike (U23) die traditionelle Trainingsverpflichtung unterschrieb, erhielt Fabian Pilatus ein Dankeschön für seinen Einsatz als Bootsmeister.

Im Norden und Süden am Start



U15, U17, U19, Studenten, Masters, sie alle waren Anfang Mai unterwegs. Die Farben des Ruderclub Germania Düsseldorf waren in großem Maße bei der Bremer Regatta zu sehen, Junior Linus Schmid war in München zur Int. Juniorenregatta.

Linus Schmid konnte sich über den Sieg im U19-Leichtgewichtsvierer freuen, auch wenn sich nur ein Gegner zeigte. In Renngemeinschaft mit RK Wannsee/Berliner RC/Welle Poseidon fuhr Linus Schmid an beiden Tagen souverän vor der Rgm. Stuttgart-Cannstatter RC/RC Aschaffenburg nach 2000 Metern über die Ziellinie. Während des Rennverlaufs bauten sie ihre Führung immer weiter aus, nochmals mehr am zweiten Renntag. Im U19-Leichtgewichtseiner belegte er Platz vier und drei jeweils mit starken letzten Rennabschnitten, bei denen er noch viel herausholen konnte. Tom Krüger war aufs Neue im Einsatz im Motorboot und an Land. Viel Einsatz auf vielen Ebenen ist erforderlich, damit so eine große Veranstaltung stattfinden kann.

In Bremen zeigten sich die U15-Ruderinnen und Ruderer mit viel Eifer und freuten sich über viele gute Platzierungen, Miran Kahraman und Noah Waskowiak über den Sieg im Leichtgewichtsdoppelzweier 13/14 Jahre mit elf Sekunden Vorsprung über 700 Meter. Flora Schmid wurde Erste ohne Konkurrenz im Leichtgewichts-Einer 13 Jahre über 3000 Meter. Eine weitere Siegermedaille erruderte Giorgio Ciccotti im gesteuerten U17-Doppelvierer in Rgm. mit dem WSV Düsseldorf/Crefelder RC ebenso wie Martha Christians im U17-Einer der Leistungsgruppe III jeweils über 1500 Meter. Bei den Masters ruderte Gaby Zündorf im Doppelvierer C in Rgm. WSVD/RC Nürtingen/Limburger CfWS an beiden Tagen über 1000 Meter auf den ersten Platz.



Familiär und international

Die A-Juniorinnen und -Junioren vom Ruderclub Germania Düsseldorf hatten zu der Int. Regatta München und der Regatta Bremen eine zum Leistungsniveau passende Alternative mit der Int. Regatta in Gent/Belgien gefunden. Erfolge, Spaß, Erfahrungen und Selbstbewusstsein waren die positiven Ergebnisse.

Die Anreise, die Kosten und der Aufwand waren überschaubar für die Gruppe vom Stützpunkt Rheinland-Nord mit den drei Vereinen Crefelder RC, Uerdinger RC und RCGD. Die Germaninnen und Germanen gingen in verschiedenen Renngemeinschaften und Bootsklassen an den Start. Auch Stützpunktinterne enge Rennen sorgten für eine gute Stimmung und viele spannende Duelle. Viele Universitäten und Vereine u.a. aus England und den Niederlanden zeigten sich ebenso wie Nationalmannschaften aus Irland, Polen, Tschechien usw.

Bei so vielen Rennen, verschiedenen Bootsklassen und Kombinationen an Renngemeinschaften können hier nicht alle Ergebnisse genannt werden. Zusammenfassend blickt RC-Trainer Max Milde auf ein in vielerlei Hinsicht erfolgreiches Wochenende zurück, inklusive des Miteinanders am gemeinsamen Zelt vor Ort inklusive Kochen. Auch lobte er die Organisation der Regatta, die von 7 Uhr bis in den Abend im Vier-Minutentakt über die Bühne ging.

Lisa Mislovic ruderte an beiden Tagen im U19-Vierer in der Rheinland-Rgm. die zweitschnellste Zeit von acht bzw. zwölf Booten. „Das war wirklich schön. Sie haben gut zusammengefunden. Das war gut für das Selbstbewusstsein, mal ein Rennen von vorne zu gestalten.“ Aufgeteilt in den U19-Zweiern konnte sich die Germanin an beiden Tagen weit vorne einordnen mit zweit- bzw. drittschnellster Zeit, auch wenn das andere Stützpunktboot jeweils vor ihr und ihrer Partnerin war.

Mit den beiden Gesamtplatzierungen sieben (von 8 und 12) zeigten Johann Franz und Noah Hirschfeld in ihrem ersten U19-Jahr im Zweier gute Rennen, vor allem im Vergleich zu den vorigen Wettkämpfen. „Bei der Kleinbootüberprüfung sind sie noch flippermässig über die Strecke gefahren... Sie haben sich um Welten verbessert, der Abstand zu den Krefeldern war deutlich geringer. Sie hatten richtig Spaß am Rennen.“

Noah Hirschfeld stieg zudem mit Jona Hamacher in Stützpunkt-Rgm. in den Doppelvierer und erreichte Gesamtplatz 13 (von 33), Linus Schmid in Rgm. mit dem CRC sogar den sechsten. Im Doppelzweier landete die Rgm. mit Linus Schmid auf Gesamtrang 13 (von 25), Hirschfeld/Hamacher auf 17. Im weiteren Doppelzweier-Rennen wiederum schaffte es Linus Schmid in Rgm. auf Platz sechs mit weniger als einer Sekunde Vorsprung zu Leif Thomas in Rgm. mit dem CRC. „Da haben sie richtig gefightet, das war richtig schön anzusehen.“

Insgesamt zeigte sich RC-Trainer Max Milde zufrieden. „Für uns war es eine Regatta, um Selbstbewusstsein zu bekommen, weiter Erfahrungen zu sammeln. Einfach Spaß am Sport zu haben. Wir konnten ein bisschen lockerer rangehen, mussten uns nicht gleich mit Anwärtern für die Junioren-WM messen, so wie es in München gewesen wäre.“ Zudem gab es auch die Chance, einmal die Stadt zu erkunden abseits des Regattageschehens.





Großes RC-Team in Köln am Start

Die Juniorinnen und Junioren vom Ruderclub Germania Düsseldorf haben in Vereinsbooten und vielen Rengemeinschaften vor allem innerhalb des Stützpunktes Rheinland-Nord auf der Regatta in Köln Mitte Mai ihr Können gezeigt. Über 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden über die gesamte Regatta begleitet von 18 Schiedsrichtern und zwei Schiedsrichterinnen.

U19: Linus Schmid siegte an beiden Tagen im Leichtgewichtsvierer in Rgm. Berliner RC/RK am Wannsee/Welle Poseidon Berlin/RCGD über die 2000 Meter mit knapp sechs und gut sieben Sekunden Vorsprung vor einem NRW-Boot und weiteren vier bzw. zwei Mannschaften. Der Kontakt kam über den BRC zustande, nachdem der dortigen Trainer Linus Schmid im gemeinsamen Trainingslager kennenlernte und für das Projekt anfragte. Von Seiten der Germania wurde das sehr gerne angenommen. Die vier Junioren waren bereits auf der Int. Regatta München erfolgreich und werden nach den zwei Siegen in Köln weiterhin ein Team bilden. Nach nur einer Einheit im Zweier war der Germane in Rgm. Welle Poseidon Berlin/RCGD hinter seinen Kollegen Dritter. „Damit waren wir super zufrieden“, berichtete RC-Trainer Max Milde. Auch Jona Hamacher, Johann Franz, Noah Hirschfeld, Leif Thomas und Lisa Mislovic präsentierten die Farben der Germania und zeigten spannende Rennen.

U17: Drei Siege lieferte das U17-Team. Julius Laaper kam in Rgm. Neusser RV/Crefelder RC/RCGD im Leichtgewichtsdoppelvierer mit vier Zehntelsekunden vor der Rgm. aus Hamburg nach den 1500 Metern über die Ziellinie. In den gesetzten Läufen am Sonntag gewann Helena Kastka in Rgm. CRC/RCGD im Doppelzweier mit deutlichem Vorsprung. Giorgio Ciccotti war im Feld der sechs Vierer in Rgm. WSVD/CRC/RCGD Schnellster. Vorne dabei mit Platz zwei auch Matthias Hecker, eigentlich noch Leichtgewicht, in Rgm. CRC/Neusser RC/Uedinger RC im Doppelvierer. „Er ist im vorigen Jahr neu dazu gekommen. Er macht sich technisch sehr gut“, lobt Max Milde. Zudem fuhren Ida Claudepierre, Giorgio Ciccotti und Philipp Reinkeimer und die Leichtgewichte Martha Christians, Klara Howitz, Luis Schmitz Fernández, Lino Ferreira und Julius Laaper in diversen Rennen um die Platzierungen.



Das Technik-Wochenende

Am 31.5. und 1.6. 2025 luden Sandra und Udo Schroers wieder einmal zum Technik-Wochenende im Hafen ein. Der Kurs war schnell ausgebucht und so trafen sich am Samstag bei idealem Wetter 8 wissbegierige, mehr oder weniger erfahrene Ruderinnen und Ruderer vor der Bootshalle.

Nach dem Verteilen von Sonnenmilch erläuterten uns Sandra und Udo zunächst die Trimm- und Einstellungsmöglichkeiten am Boot: Anlage der Dollen, Dollenhöhe, Stembrettneigung und der perfekte Sitz der Rollbahnen (fast ganz zum Bug hin). Das wird beim Rheinrudern natürlich meist nicht alles kontrolliert und optimiert und so wurde uns auch klar, woran unser bisheriger Ruderstil krankte: „Es liegt alles an der (inneren) Einstellung“, wie Rainer sinnierte.

Danach begaben wir uns aufs kühle Wasser und Sandra und Udo wurden von den Trainerinnen Larissa, und Ingrid unterstützt, die uns durch die ruhigen Hafenbecken steuerten. Wir lernten mit der Zeit, was „elf - eins“ bedeutet, dass wir früher aufdrehen sollten, und dass der Rücken immer gerade bleibt. Udo filmte. Die Gesichter verfärbten sich langsam glänzend rot und wir übten die richtige Abfolge der Bewegungen mit Schlagaufbau (hatte viel mit Bruchrechnung zu tun) und Pausenrudern.

Mittags gab es einen selbst mitgebrachten Imbiss im Clubraum, dabei wurden Udos Filmaufnahmen zum technisch sauberen Rudern analysiert. Sah alles sein bisschen steif aus, sehr langsam, aber auch sehr konzentriert. Die Gesichter waren schön rot.



Am Nachmittag ging's weiter mit der Praxis. Zeitgleich mit der Frisur des Vordermanns („Nicht nach unten schauen, Rücken aufrecht!!“) sahen wir Gewitterwolken drohend aufziehen, die aber bis zum Schluss ein Einsehen mit uns hatten. Die Temperaturen waren nochmal gestiegen, Übungen wurden jetzt kombiniert (zumindest in unserem Boot), was die Konzentration ans Limit und unsere Gesichter zu einem schön glänzenden Dunkelviolett brachte. Udo filmte weiter. Dank der Videoanalyse war jetzt doch Manches klarer und unsere Trainer lobten unsere Fortschritte! Diese Einsicht war bestimmt bei allen angekommen: Die richtige Technik macht das Rudern leichter, gesünder für den Rücken und effektiver. Da kam mir schon der Gedanke, was wir die ganze Zeit auf dem Rhein getrieben haben, naja, bis Uedesheim sind wir meistens gekommen - und auch wieder zurück, aber an der Eleganz lässt sich bestimmt noch arbeiten!

Für die Berichterstatterin endete der Lehrgang beim Herausziehen des Bootes mit einem dynamischen Sturz über den Fallstrick auf dem Steg, deshalb ab hier die Ereignisse des zweiten Tages nur vom Hörensagen: Am Sonntag unterstützen Ole, unser Jugendwart, Bernhard und nochmal Larissa beim Steuern und Trainieren.

Es gab, Udo hatte es schon genüsslich angekündigt, echt lustige Übungen: Knickerbocker-Rudern, Schattenrudern (hier legt man die Skulls lang und macht nur die bitteschön korrekten Armbewegungen aus der Schulter) und etwas, das aus der Luft wie ein Tausendfüßler ausgesehen haben muss. Das hätte ich gern gesehen, die Skulls waren aber hinterher noch heil und nicht verknotet! An unseren Ruderwart haben wir gleich den Wunsch weitergetragen, diese Techniken doch bitte auch auf dem Rhein zu üben. Noch einen tragischen Vorfall gab es: Leider fiel Udo beim Vorbeugen auf dem Motorboot sein Handy ins Wasser. Weil es nicht schwamm, gab es kein Mann-über-Bord-Manöver. Udo stieg also ins brackige Hafenbecken und konnte sein Handy tatsächlich wiederfinden! Wir hoffen, es war wasserdicht, lieber Udo!

Ab 13 Uhr wurde gegrillt, es gab sehr leckere Salate, Grillfleisch und Baguette. Unseren geduldigen und motivierten Trainern danken wir ganz herzlich. Der nächste Technik-Kurs im Juli ist von Udo schon angekündigt worden, man kann ihn nur empfehlen!

Mit der Drohne zwischen Schilf und Kühen

Die Altherren-Barke war diesmal rund um Emden unterwegs

„Noch zwei Kilometer!“ Das war am ersten Tag der Altherren-Barkenfahrt rund um Emden die Standardansage. Da ging es durch das „Knockster Tief“ und außer Gras und Schilf sowie bisweilen Kühen und Pferden war außerhalb des torfigen Wassers kaum etwas anderes zu sehen. Es fehlten einfach die Landmarken. Dafür hatte der erste Rudertag aber etwas Regen für uns bereit, aber eben nur am ersten Tag.

Die Anfahrt nach Emden hatten die Barkenfahrer für einen Besuch auf der Meyer Werft in Papenburg genutzt. Dort scheint der Bau auch der größten Kreuzfahrer locker von der Hand zu gehen. Schiffe von mehr als 300 Metern Länge, so wie wir eines in der Halle sahen, „no problem“.

In Emden hatte Sven Winkhardt den Emdener Ruderverein als sehr gute Start- und Nachtbasis für die Barke ausgemacht. Am benachbarten Emdener Segelverein bot eine Slipanlage die richtigen Voraussetzungen, um unser 300-Kilo-Schiff zu Wasser zu bringen.

Der Emdener Ruderverein, der uns problemlos und dankenswerterweise den Zutritt zu seinen Anlagen ermöglicht hatte, liegt an der Kesselschleuse. Eine derartige Schleuse hatten wir noch nicht erlebt: kreisrund und mit vier Öffnungen. Da war das richtige Manövrieren und erst recht auch die richtige Wegwahl von hoher Bedeutung.



Unsere Ruderstrecke führte uns am zweiten Tag aus der Schleuse in Richtung Aurich. Der auf den Karten ausgemachte Abzweig, den wir nutzen wollten, lag dann allerdings eine Ebene unter uns, sozusagen im Souterrain, und war damit nicht erreichbar. Wir fuhren dann einfach weiter über den Ems-Jade-Kanal und haben dieses Problem hinter uns gelassen. Am dritten Rudertag erreichten wir über das „Trecktief“ das „Große“ und das „Kleine Meer“. Dort gab es entlang der Strecke schöne Bebauung und auch eine abwechslungsreiche Landschaft mit ein paar Reizen mehr. Das Steuern der Barke lag meist in den Händen des Altmeisters Günter Schroers. Aber auch er kam bei der einen oder anderen Kehre an seine Grenzen. Sei es, dass plötzlich ein kleiner Pfahl aus dem Wasser gewachsen war, sei es, dass ein Anlegeplatz vor der Barke einfach nicht zurückweichen wollte oder dass ein Gestrüpp die Flagge „gefressen“ hat. Aber, wie heißt es bei uns so schön, „et is noch immer joot jejange“.

Eine technische Novität waren die ersten Luftaufnahmen und Videos der Barke. Volker Domdei hatte seine Drohne dabei. Und es ist gelungen, einige Sequenzen der Wasserarbeit in der Barke festzuhalten und überhaupt einen Blick auf das gewichtigste Boot der Germania-Flotte aus der Luft zu bekommen.

Für eines ist die Barke immer gut: Essen und Trinken. Da wurden die neun Mitfahrer auch in diesem Jahr nicht enttäuscht. Selbstgebackener Kuchen aus den Häusern Wilbert und Schroers, Bier, Wein, Snacks, Süßigkeiten – es fehlte an nichts. Und auch für das mittägliche Nickerchen am Ufer fand sich immer die passende Gelegenheit.

In Emden war die mit drei Privat-Pkw angereiste Barkentruppe im Vier-Sterne-Haus „Hotel am Delft“ untergebracht. Es fehlte an nichts und die Zimmer waren riesig. Einziger Wermutstropfen: Wir hatten uns für die Barkenfahrt den Termin der Emdener Matjestage ausgesucht. Buden, Bierstände, Remmidemmi und viele



Bühnen mit Musik. Es war richtig was los. Die Musik begleitete uns mit dem dumpfen Wummern der Bässe immer bis nach 1 Uhr am Morgen. Da halfen auch die Doppelfenster des Hotels nicht wirklich.

Wenn auch das Verladen der Barke am Ende immer ein wenig Plackerei ist, Spaß hat es auf jeden Fall gemacht.

Für unsere Rubrik „Personalities“ haben wir uns mit einem Mitglied getroffen, der schon lange für den RCGD in verschiedenen Aufgabenbereichen tätig ist.

Portrait Kurt Nellessen



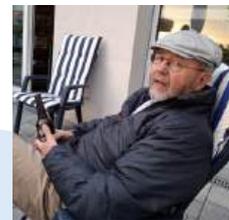
Um das Jahr 1997 herum suchte das Ehepaar Nellessen eigentlich nach einem Schwimmkurs für Ihren Sohn Cornelius. Bei der damit verbundenen Recherche fiel Ihnen eine Broschüre des Stadtsportbundes Düsseldorf in die Hände, in der auch ein Ruderkurs des RCGD angeboten wurde. Das klang interessant für Kurt und so nahm er dann am Anfänger-Ausbildungskurs teil, damals unter der Leitung von Herbert von Holtum und Andrea Schröers.

Hier stellte Kurt schnell fest, dass Rudern Spaß macht und dass die Menschen im Club eine angenehme Gesellschaft bilden. Er brachte (und bring sich heute noch) in die Arbeit im Club ein. Im Jahr 2000 wurde er als stellvertretender Vorsitzender Verwaltung in den Vorstand gewählt, eine Rolle die er bis 2015 inne hatte. Besonders in Erinnerung geblieben aus der Zeit ist die Gemeinschaftsleistung des Vorstands und aller Mitglieder, unser Vereinshaus umzubauen.

Heute ist Kurt noch Mitglied im Ältestenrat. Sein Engagement für die Benefizregatta Düsseldorf am Ruder – für Menschen mit Krebs hat den Club auch außerhalb der Sportszene in Düsseldorf bekannt gemacht. Düsseldorf am Rudern gibt es jetzt seit 2015. Angeregt von der Regattaserien Rudern gegen Krebs ist die Krebsgesellschaft NRW auf den Club zugegangen und eine ähnliche Veranstaltung für Düsseldorf vorgeschlagen. Kurt hat dann die Organisation in die Hand genommen. Er ist zuständig für alles, was an Land geschieht, also z.B. Organisation, Genehmigungen, Meldungen, Sponsoring, während Jan Miles das rudersportliche auf dem Wasser regelt. Das Spendengeld für die Regatta kommt überwiegend über Sponsorengelder und Startgebühren rein. So konnte z.B. im letzten Jahr die stolze Summe von 35.000 Euro an die Krebsgesellschaft NRW übergeben werden.

Kurt ist nach wie vor auch auf dem Wasser aktiv, ungefähr alle 2 Wochen geht er rudern. Als sein schönstes Erlebnis beim Rudern nennt er tatsächlich die gerade in diesem Frühjahr stattgefundenene Wanderfahrt in Istanbul (s. Kurts Artikel in diesem Heft). Für Kurt ist Istanbul eine der schönen Städte auf dieser Welt. Er war bereits früher einige Male in Istanbul, das erste Mal 1969, und jetzt das Erlebnis, diese Stadt auch mal vom Wasser aus zu erleben war für ihn eine große Sache. Hinzu kam das Zusammensein mit den überaus gastfreundlichen türkischen Ruderkollegen und -kolleginnen, die sich alle Mühe gemacht hatten, den Germaninnen und Germanen eine tolle Zeit zu geben.

Kurt war auch sehr aktiv in der Organisation des Bücherbummels auf der Kö, den er bis letztes Jahr 9 Ausgaben lang organisiert hatte. Seine Hobbies heute sind Photographie und Reisen.



Kurt ist verheiratet mit Astrid, sie haben zusammen 2 Kinder und sind seit einigen Monaten glückliche Großeltern. Beide Kinder haben auch gerudert, Cornelius war dabei als mehrfacher Deutscher Juniorenmeister erfolgreich.

Kurt war ca. 15 Jahre lang Abteilungsleiter im Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Düsseldorf und genießt jetzt seinen verdienten Ruhestand.

Christa Lange... ein Urgestein des Ruderclubs RCGD, oder besser ein Edelstein des RCGD.



Schon als junges Hammer Mädchen zog es Christa zum Ruderclub, wegen des Sports oder wegen der fesch, gut gebauten Ruderer? Egal, wie das Schicksal es auch will, fand sie im Ruderclub nicht die wahre Liebe, sondern beim Feuerwerk zur Düsseldorfer Kirmes. Hier traf sie den Bundeswehrsoldaten Horst Lange und wie konnte es anders sein, nach kurzer Zeit wurde aus dem Handballer Horst der Ruderer Yogi.

Für beide wurde der Ruderclub das Zentrum Ihres Lebens und selbstverständlich wurden die beiden Kinder Claudia und Mark gleich fest in den Club integriert. Das passte gut, da waren auch weitere junge Familien mit ihren Kindern -Kroneberg mit Silke, Krefting mit Florian, Kirschbaum mit Moritz. So wurde von Christa die Familienwanderfahrt an die Mosel ins Leben gerufen. Mit Boot -breit und groß-, Sack und Pack und Kind und Kegel ging es zu Otto und Loni an die Mosel, wo wir im Garten unsere Zelte aufschlagen durften. Während die Kinder Räuber und „Schanditz“ (Gendarm) spielten, saßen wir Eltern in fröhlicher Runde und tranken den Wein von Otto. Aus dem Gemurmel der Eltern drang häufig das fröhliche Lachen von Christa und meist war sie der Mittelpunkt der Runde. Die Familienwanderfahrt wurde für Kinder und Eltern immer wieder ein Highlight in Jahr.

Nachdem die Kinder älter wurden, suchte man neue Ziele für Wanderfahrten. So bildete sich eine Gruppe um Dr. von Holtum, unserem Doc. Die Wanderfahrten nach Frankreich wurden zwar von Doc geplant, wären aber ohne Christa nicht zustande gekommen. Vor jeder neuen großen Wanderfahrt machte sich ein Erkundungsteam bestehend aus Doc, Axel Peterkes und Christa auf den Weg, um die besten Campingplätze, Einsatz- Aussteigestellen zu erkunden. Kommunikationstalent gepaart weiblichen Charme von Christa half manche Schwierigkeiten im fremden Land zu beseitigen, ohne Christa wäre Doc hilflos gewesen. Hier noch einmal großer Dank für den Einsatz.

Auch als Christa immer weniger ruderte, war sie immer da oder dabei, beim Muttertagsachter, beim Damenkränzchen, Ergo-Rudern, Rücken-training, usw. Nicht zu vergessen ihr Engagement im Ältestenrat. Sie war stets dem Leben und den Menschen sehr zugewandt; ihr positives, temperamentvolles Wesen haben wir immer zu schätzen gewußt. Aber dann zogen dunkle Wolken auf. Yogi wurde krank. Nach einem Krankenhausaufenthalt mußte er gepflegt werden. Selbst schon etwas krank war Christa so stark, daß sie ihren Mann bis zu seinem Tode aufmuntern und unterstützen konnte.

Danach wurde es stiller um sie. Die Anwesenheiten im Club wurden weniger... und nun, für uns alle unfassbar, ist sie von uns gegangen, sie ist nicht mehr da.

*Unser Edelstein strahlt nicht mehr,
bleibt aber in unserer Erinnerung.*



RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107
40093 Düsseldorf, Tel. 0211-305839

ÖKONOMIE

Rieger Catering,
Tel. 0173-7245456
runderclub@rieger-catering.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43) info@rcgermania.de, www.rcgermania.de
Stadtparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10) IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

VORSTAND

VORSITZENDER

Dr. Albrecht Müller
albrecht.mueller@rcgermania.de

1. STV. VORSITZENDER

VERWALTUNG
Thomas Rixgens
thomas.rixgens@rcgermania.de

2. STV. VORSITZENDER

LEISTUNGSSPORT
Dr. Stephan Ertmer
stephan.ertmer@rcgermania.de

3. STV. VORSITZENDER

BREITENSORT
Hermann Höck
hermann.hoek@rcgermania.de

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
joerg.kreuels@rcgermania.de

ÄLTESTENRAT

Sven Winkardt (Sprecher)
Johannes Buckard, Ulla Fischer,
Karin Heyse, Kurt Nellessen

PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien
maren.derlien@rcgermania.de

FOTOS in dieser Ausgabe

MeinRuderbild.de, verschiedene

CLUBVERTRETUNG

HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

RUDERWART

Günter Fügmann
guenter.fuegmann@rcgermania.de

Stellv. RUDERWART

Lennart Eckartz
lennart.eckartz@rcgermania.de

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Gaby Köster
gaby.koester@rcgermania.de

MITGLIEDERVERWALTUNG

Sandra Beging
sandra.beging@rcgermania.de

BOOTSWART

Fabian Pilatus
fabian.pilatus@rcgermania.de

TRAININGSLEITUNG

Katha Hallay
katharina.hallay@rcgermania.de

REDAKTION

Wolfgang Schmitz, wolfgang.schmitz@rcgermania.de

LAYOUT

Judith Uhlemann, grafik@uhlemann-design.de

ERSCHEINUNGSDATUM 3X JÄHRLICH

Redaktionsschluß: jeweils 28 Tage vorher

CHEFTRAINER

Max Milde
max.milde@rcgermania.de

HAFENSORTWART

Leonie Pieper

MASTER TRAININGSGRUPPE

Alexander Fürst
alexander.fuerst@rcgermania.de

STUDENTENRUDERN

Guus Wezel
guus.wezel@rcgermania.de

GESELLSCHAFTSWART/ ÖKONOMIE

Udo Fischer
udo.fischer@rcgermania.de

FAHRZEUGE

René Otto
rene.otto@rcgermania.de

Kaiserswerther Diakonie
Florence-Nightingale-Krankenhaus

Menschen stärken



Integrative Onkologie

Wir kombinieren Onkologie und Naturheilkunde zum *Wohl unserer Patient:innen*

Vereinbaren Sie einen Termin für unsere Sprechstunde:
Telefon: 0211 409-2680

Florence-Nightingale-Krankenhaus, Klinik für Gastroenterologie,
Onkologie und Allgemeine Innere Medizin

Kreuzbergstraße 79 | 40489 Düsseldorf
www.florence-nightingale-krankenhaus.de/onkologie



Wir legen uns ins Zeug gegen den Krebs.



Unser Team „Seerose“ ist wieder am Start.

Und wieder beteiligen wir uns – mittlerweile zum 10. Mal – mit mehreren Teams an der Benefizregatta „Düsseldorf am Ruder für Menschen mit Krebs“. Als Unternehmen mit einem traditionellen Bekenntnis zur sozialen Verantwortung und der Liebe zum Rudersport können wir gar nicht anders als auch im Jahr 2024 voller Enthusiasmus mitzurudern.

Wir von Schulz & Sohn freuen uns auf das Event und wünschen allen Beteiligten und Zuschauern einen unvergesslichen Tag.



Schulz & Sohn
WIRKSAME LÖSUNGEN

schulzchemie.com